

Thatsache, daß bei starker elektrischer Reizung der Muskeln der einen Seite wiederholt, wenn auch nicht regelmäßig, schwache Mitbewegungen in den entsprechenden Muskeln der andern Seite auftraten.

Verf. macht zur Erklärung der von ihm beobachteten Mitbewegungen geltend, „daß alle einseitig erfolgenden, von den psychomotorischen Centren der Hirnrinde ausgehenden willkürlichen Impulse sich bei ihrem Eintritt in die großen centralen Hirnganglien unter physiologischen Verhältnissen den gleichen Ganglienmassen der anderen Seite in symmetrischer Ausbreitung mitteilen“. Diese Ausbreitung der Erregungswelle führe in gesundem Zustande nicht zu bilateral symmetrischen Bewegungen, weil seitens der bei dem Willensimpuls unbeteiligten Hemisphären ein Hemmungsapparat in Thätigkeit trete, der, von der Hirnrinde ausgehend, die irradierte Erregung in den großen Ganglien dieser Seite paralysiere. Dieser Hemmungsapparat werde höchstwahrscheinlich durch Erziehung und Übung entwickelt. Ein Ausfall der Thätigkeit desselben müsse notwendig einen Zwang zu symmetrischen Mitbewegungen zur Folge haben, möge dieser Ausfall nun seinen Grund in einer in frühester Kindheit eingetretenen Erkrankung der Hirnrinde haben, wie in gewissen von WESTPHAL beobachteten Fällen, oder durch eine mangelhafte Erziehung bedingt sein, wie vermutlich in den beiden hier beschriebenen Beispielen der Fall gewesen sei.

G. E. MÜLLER (Göttingen).

A. KRAUS. Physiologische Mitbewegungen des paretischen obern Lides.

Inaug.-Dissert. Göttingen, 1891.

Verf. giebt eine Übersicht über die bisher beschriebenen Fälle dieser Abnormität, teilt 3 weitere Fälle mit, bespricht kurz die bisherigen theoretischen Erklärungen dieser Erscheinung und führt selbst dieselbe darauf zurück, daß der paretische Muskel eine stärkere Willensintention beanspruche, um zur Kontraktion veranlaßt zu werden. Diese gesteigerte Willensintention rufe Mitbewegungen in andern (z. B. dem Kauakte dienenden) Muskeln hervor, die für den beabsichtigten Zweck ohne Nutzen seien. Hierbei entstehe eine Assoziation zwischen der Bewegung des paretischen Muskels und diesen unbeabsichtigten Bewegungen anderer Muskeln. Die Folge dieser Assoziation sei, daß nun die willkürliche Ausführung derjenigen Bewegungen, welche die Kontraktion des paretischen Muskels ursprünglich als zwecklose Mitbewegungen begleiteten, die Kontraktion des geschwächten Muskels erleichtere und hervorrufe. Daß die Kontraktionen des paretischen Muskels so excessiv ausfallen, rühre vielleicht davon her, daß auch die beabsichtigten Bewegungen, mit denen verknüpft sie auftreten, so energisch und ausgiebig seien.

Beobachtungen, welche die in dieser Erklärungsweise enthaltene Behauptung, daß willkürliche Anstrengung, den paretischen Muskel zu kontrahieren, von deutlichen Kaubewegungen oder Schluckbewegungen u. dergl. begleitet sei, mit Sicherheit bestätigen, werden vom Verf. nicht mitgeteilt und scheinen nach dem vom Verf. Mitgeteilten überhaupt nicht vorzuliegen.

G. E. MÜLLER (Göttingen).